

OFFENER BRIEF

Appell an die künftige Salzburger Landesregierung und an den Salzburger Landtag

Die Situation der Umwelt und die Leistungen einer starken Umweltschutzorganisation für Salzburg

Situation der Umwelt

Die Situation unserer Umwelt und Natur ist dramatisch, auch in Österreich. Der menschengemachte Klimawandel ist nicht mehr aufzuhalten, es drohen uns 4 °C Erderwärmung [1]. Das sichtbare Artensterben schreitet aber ebenso stetig voran, kritische Kipppunkte können bald auch hier erreicht werden. Intakte Ökosysteme sind zudem wichtige Verbündete für die Bewältigung der Klimakrise. In Österreich sind 83% der Arten und 79% der Lebensräume in einem mangelhaften bis schlechten Zustand [2]. Knapp 90% der ursprünglichen Moorflächen Österreichs wurden bereits beschädigt oder zerstört, ein Großteil davon erst nach dem 2. Weltkrieg [3]. Nur 17% der Flüsse können noch ohne Hindernisse frei fließen, ca. 60% der Fischarten sind gefährdet [4]. Gerade 3% der Waldflächen sind noch natürlich [5]. Mit 11,3 Hektar Bodenverbrauch verfehlt Österreich das Nachhaltigkeitsziel des Bundes um mehr als das Vierfache. Knapp die Hälfte wird komplett versiegelt und geht damit dauerhaft verloren [6].

Die rasanten Veränderungen der Biodiversität Österreichs in der Natur- und Kulturlandschaft können hier nur exemplarisch dargestellt werden. Der dramatische Rückgang der Insekten (75% weniger Biomasse in Deutschlands Naturschutzgebieten von 1989 bis 2016; [7]) findet auch in Österreich statt. Über 50% aller Tagfalterarten und 40% von 800 untersuchten Nachtfalterarten Österreichs sind gefährdet [8, 9]. Im Salzburger Alpenvorland sind ein Drittel aller Tagfalterarten bereits ausgestorben oder vom Aussterben bedroht [10]. Damit sind auch viele weitere Arten gefährdet, denn rund 80% der wildlebenden Pflanzenarten hängen von der Bestäubung durch Insekten ab, für ca. 60% der Vögel sind Insekten als Nahrungsquelle unentbehrlich [7]. Auch Säugetiere und Amphibien sind auf Insekten angewiesen. Eine Untersuchung der Kulturlandschaftsvögel in Oberösterreich zeigte erschreckende Bestandseinbrüche von 33 bis 86% zwischen 1996 und 2016 [11]. In Salzburg wurde im Zeitraum von 1995-2015 ein Rückgang der Bestände des Grasfrosches um 83% festgestellt [12].

Die Zeit der multiplen Krisen

Wenige Jahrzehnte haben gereicht, dass sich unsere Umwelt, die Natur und damit auch unsere Lebensgrundlage in einem besorgniserregenden Zustand befindet. Die menschliche Gesellschaft braucht intakte Ökosysteme mit einer Vielfalt von Arten, welche die erforderlichen Dienstleistungen für uns kostenlos zur Verfügung stellen. Die Natur mitsamt ihren Ökosystemen sichert eine lebenswerte Zukunft. Die multiplen Krisen, wie Klimaerwärmung, Artensterben und Biodiversitätskrise, Wassermangel, Ernährungs- und Gesundheitskrise und die daraus resultierende Bedrohung des sozialen Friedens können wir nur mit einer Änderung unserer bisherigen Lebensweise und einer nachhaltigen Nutzung der Natur überwinden.

Bereits 1972 wurde vom Club of Rome auf die „Grenzen des Wachstums“ hingewiesen [13]. Internationale Abkommen, europäische Richtlinien und lokale Naturschutzgesetze folgten, um Natur und Umwelt zu bewahren. Die multiple Krisensituation und Rückgänge wichtiger ökologischer Funktionen durch Verlust von Biodiversität erfordern aber neue und innovative Regelungen.

Notwendigkeiten – Was muss getan werden

Wir können noch handeln – regional, national und international. Viele unserer globalen Probleme haben lokale Ursprünge und erfordern, den wissenschaftlichen Erkenntnissen der nachteiligen Veränderung der Biodiversität mit konkreten, politischen und gesellschaftlichen Antworten und Handlungsanleitungen zu begegnen.

Im Rahmen der heutigen Naturschutzverfahren erfolgt nur noch eine "Resteverwaltung" der noch vorhandenen bedrohten Artenvielfalt und Lebensräume. Ohne einen strengeren Schutz der Natur gehen nicht nur diese unwiederbringlich verloren, sondern auch die Möglichkeit zur Wiederherstellung der Natur mit ihren Funktionen für den Menschen.

Um unseren Kindern und Enkelkindern eine lebenswerte Zukunft zu sichern, brauchen wir neben einem engagierten Klimaschutz auch eine Stärkung des Natur- und Biodiversitätsschutzes mit

- neuen und effizienteren Naturschutzgesetzen in ganz Österreich, die wissenschaftliche Erkenntnisse umsetzen,
- der Zuerkennung der Eigenrechtsfähigkeit für die Natur und Stärkung ihrer Vertreter:innen [14] sowie
- effektive Maßnahmen und Umsetzungen zur flächigen Wiederherstellung (Renaturierung) von natürlichen und naturnahen (vom Menschen genutzten) Ökosystemen.

Landesumweltschutzämter haben eine wichtige Funktion

Die österreichischen Landesumweltschutzämter (LUAs) tragen wesentlich zu einer intakten Umwelt, Natur und Artenvielfalt bei. Sie stärken die nötige Balance zwischen den teils enormen Begehrlichkeiten gegen unsere Umwelt (durch Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Energiewirtschaft, Tourismus und weiteren Nutzern) und den Interessen zukünftiger Generationen. Als kompetente und verlässliche Anwält:innen geben die LUAs der Natur eine Stimme auf Basis geltender Gesetze und helfen bei der Abwägung der Interessen bei der Umsetzung vielzähliger kleiner, mittlerer und großer Projekte. Dabei ermöglichen sie auch die rasche Berücksichtigung und Würdigung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in der täglichen Verfahrenspraxis. Effektive Durchsetzungsrechte sind daher unabdingbar für den langfristigen Schutz der Natur und eine nachhaltige(re) Landnutzung der Zukunft.

Leider war die Arbeit der LUA im Salzburger Landtagswahlkampf ein kontroverses Thema. Sie wurde auch als lästiges Hindernis für die gesellschaftliche Entwicklung dargestellt. Es wurden sogar Einschränkungen ihrer Verfahrensrechte gefordert. Jedoch - eine moderne Umweltschutzbehörde

- muss die geltenden Gesetze einfordern,
- kann einen Beitrag leisten, zukünftig bessere gesetzliche Regelungen im Bereich des Schutzes der Biodiversität und Umwelt zu finden,
- soll verstärkt die Interessen der Natur an sich und für die zukünftigen Generationen vertreten und nicht zuletzt
- auch schnelle und professionelle Verfahren begleiten.

In dieser Rolle wird eine LUA immer einen starken Beitrag für die Bewältigung der „multiplen Krisen“ leisten und auch präventiv und kommunikativ verstärkt agieren.

Die Unterstützer:innen dieses Offenen Briefes appellieren daher an den Salzburger Landtag und an die zukünftige Landesregierung die Verantwortung zum Wohle der Gesellschaft wahrzunehmen und den Natur- und Umweltschutz in Salzburg im Interesse der zukünftigen Generationen und der Natur an sich zu stärken. Ein wesentlicher Beitrag ist es, die bestehenden Rechte und Pflichten der Salzburger Landesumweltschutzbehörde sowie ihre Ressourcen personell und finanziell auszubauen und so wissenschaftliche Erkenntnisse besser zu berücksichtigen und schneller in den Schutz vor Ort einzubringen!

Literatur

- [1] BMK (Hrsg.): Endbericht ÖKS 5, Klimaszenarien für Österreich, Daten – Methoden – Klimaanalyse. https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/anpassungsstrategie/publikationen/oeks15.html (abgerufen am 12.04.2023)
- [2] EEA 2020: State of nature in the EU. Results from reporting under the nature directives 2013–2018, Technical report No 10/2020, European Environment Agency, Copenhagen. <https://www.eea.europa.eu/publications/state-of-nature-in-the-eu-2020> (abgerufen am 12.04.2023)
- [3] Global 2000, 2023: Mooratlas. Daten und Fakten zu nassen Klimaschützern. Österreichische Ausgabe 2023. https://naturschutzbund.at/files/projekte_aktionen/ramsar_konvention/Mooratlas2023_Oesterreich_Web_20230123_final.pdf (abgerufen am 12.04.2023)
- [4] Scheikl, S., Seliger, C., Grüner, B., & Muhar, S. 2020: Ausweisung wertvoller Gewässerstrecken in Österreich und deren Schutzstatus. <https://www.wwf.at/wp-content/uploads/2021/07/BOKU-STUDIE-Ausweisung-wertvoller-Gewa%CC%88sserstrecken-in-O%CC%88sterreich-und-deren-Schutzstatus.pdf> (abgerufen am 12.04.2023)
- [5] WWF Österreich, 2023: Weg vom Forst – hin zum Wald. Österreich braucht naturnahe Wälder. <https://www.wwf.at/das-schuetzen-wir/wald/wald-in-oesterreich/> (abgerufen am 12.04.2023)
- [6] Umweltbundesamt: Flächeninanspruchnahme <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme> (abgerufen am 12.04.2023)
- [7] Hallmann C.A., Sorg M., Jongejans E., Siepel H., Hofland N., Schwan H., Stenmans W., Müller A., Sumser H., Hörrén T., Goulson D. und De Kroon H. 2017: More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. PLoS ONE 12 (10): e0185809. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0185809>
- [8] Huemer P. 2016: Ausgefaltert – Der stille Tod der österreichischen Schmetterlinge, Weckruf für den Schutz der Biodiversität in Österreich. Blühendes Österreich und Global 2000 (Hrsg.), Wien
- [9] Huemer P. und Gepp J. 2017: Ausgefaltert II im Burgenland, Niederösterreich, der Steiermark und Wien. Der stille Tod der österreichischen Schmetterlinge. Blühendes Österreich und Global 2000 (Hrsg.), Wien
- [10] Land Salzburg, Abteilung 5 – Natur und Umweltschutz, Gewerbe 2021. Unsere Schmetterlinge. Artenvielfalt ist Lebensqualität. https://www.salzburg.gv.at/umweltnaturwasser_/Documents/Publikationen%20Natur/Brosch%C3%BCre%20Schmetterlinge.pdf (abgerufen am 12.04.2023)
- [11] Uhl H. 2017: Kulturlandschaftsvögel in Oberösterreich – Bestandstrends 1996 bis 2016. Vogelkd. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2017, 25: 3–17 https://www.zobodat.at/pdf/VNO_025_0003-0017.pdf (abgerufen am 12.04.2023)
- [12] Kyek M., Kaufmann P.H. und Lindner R. 2017: Differing long term trends for two common amphibian species (*Bufo bufo* and *Rana temporaria*) in alpine landscapes of Salzburg, Austria. PLoS ONE 12 (11): e0187148. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0187148>
- [13] Meadows, D. H., Meadows, D. L., Randers, J., & Behrens III, W. W. 1972. The Limits to Growth: A Report for the Club of Rome's Project on the Predicament of Mankind, Universe Books, New York, 1972.
- [14] Wagner E. M., Bergthaler W., Krömer M., Grabmair L. 2022: Eigenrechtsfähigkeit der Natur. Jan Sramek Verlag, Wien.

25.04.2023

Unterstützende NGOs, Institutionen und Personen aus der Wissenschaft und Naturschutzpraxis sowie LUAs jeweils in alphabetischer Reihenfolge:



Dr. Andreas Ermacora
Österreichischer Alpenverein, Präsident

DI Peter Kraus
Österreichischer Alpenverein Landesverband Salzburg

Dr. Gabor Wichmann
BirdLife Österreich, Geschäftsführer

Hemma Gressel
Landesleitung von Birdlife Salzburg



„Wie sehr die Bestände der Wildtiere zurück gehen, sieht man erst, wenn man einen Vergleich mit früheren Zeiten machen kann. So wird im Brehms Tierleben, Volkausgabe von 1883 geschrieben, dass der Kiebitz in ganz Europa ein häufiger Vogel ist. Heute gibt es bei uns nur mehr kleine Restbestände im Flachgau. Wissenschaftler rechnen damit, dass es heute höchsten noch 10% der Individuen gibt im Vergleich zu vor 100 Jahren. Die wenigsten Leute bemerken diesen Rückgang, weil sie sich nicht damit befassen und sich darauf verlassen, dass es diese Tiere "eh überall gibt." In dem Maß, in dem der Mensch in den letzten Jahren zugenommen hat, nehmen die Tierarten und Individuen ab.

Die Arbeit der LUA ist deshalb besonders wichtig und kann von den anderen NGO-Gruppen nicht erbracht werden, weil wir alle ehrenamtlich arbeiten und nicht die Kapazität haben um diese Arbeit zu leisten.“

Dr. Mag. Robert Hofrichter
Präsident MareMundi - Verein zur Förderung der Meereswissenschaften (ZVR 051890525)



„Die Menschheit und mit uns alle Bewohner des Planeten stehen vor Herausforderungen, denen wir nur gemeinsam, als Staaten und Staatengemeinschaften, als ganze Gesellschaften und als Individuen, etwas entgegensetzen können. Die Wissenschaft weiß es bereits seit Jahrzehnten und sagt es in aller Deutlichkeit. Bei acht Milliarden Menschen drohen Umwälzungen ungeahnten Ausmaßes. Es ist unfassbar unverantwortlich, unethisch und oberflächlich, wenn die Politik kurzsichtig und populistisch auf diese Situation reagiert, nur um die kommenden Wahlen zu gewinnen. Die Grundlagen unserer Existenz sind gefährdet, allem voran aber aller Menschen, die heute jünger als 70 Jahre sind. Denn die Veränderung wird nicht in Jahrhunderten passieren, sie passiert jetzt. Populismus ist in dieser Situation tödlich. Politiker tragen die Verantwortung für Entscheidungen, die sich noch in Jahrhunderten auswirken werden. Es kann nichts Wichtigeres und Dringlicheres geben als Natur-, Klima- und Umweltschutz.“



Mag.a Sophia Burtscher-Trenkler

Naturfreunde Salzburg

„Eine verantwortungsvolle Politik muss den Umwelt- und Naturschutz stärken und sich den wissenschaftlichen Erkenntnissen stellen. Die LUA ist eine erfahrene Institution, die durch finanzielle und personelle Mittel aufgewertet werden muss.“



Mag. Birgit Mair-Markart

Naturschutzbund Österreich

„Klima- UND Naturschutz gehören zu den vorrangigsten Aufgaben von Politik und Gesellschaft, denn es geht dabei um die Erhaltung der Lebensgrundlagen für nachkommende Generationen. Eine Stärkung der Landesumwelthanwaltschaften als starke Stimme für die Umwelt ist dafür dringend erforderlich!“

Dr. Hannes Augustin

Naturschutzbund Salzburg, Geschäftsführer

Dr. Winfrid Herbst

Naturschutzbund Salzburg, Vorsitzender



Univ.-Lekt. Mag. Gregor Schamschula

ÖKOBURO - Allianz der Umweltbewegung

„Landesumwelthanwaltschaften sind unverzichtbare Einrichtungen zum Schutz von Natur und Umwelt. In Zeiten der größten ökologischen Krisen der Menschheitsgeschichte – konkret der Klima- und Biodiversitätskrise – ist umfassender Schutz der menschlichen Lebensgrundlage auf diesem Planeten unerlässlich. Und für diesen stehen Landesumwelthanwaltschaften ein. Dazu brauchen sie die Ressourcen und Rechte, um ihre Arbeit gut und zum Wohle Aller ausführen zu können.“



Dr. Peter Machart

Obmann der PLAGE

Überparteiliche Plattform gegen Atomgefahren Salzburg



Mag. Franz Maier

Umweltdachverband, Präsident

„Multiple Krisen – allen voran die Biodiversitäts- und Klimakrise – stellen uns vor große Herausforderungen, die einen gesellschaftlichen Wandel benötigen. Dazu zählt ein gestärkter und lösungsorientierter Umweltschutz. Die Landesumwelthanwaltschaft Salzburg tritt seit mehr als 35 Jahren für einen fairen Ausgleich zwischen wehrloser Natur und Wirtschaftsinteressen ein und gibt der Natur eine verlässliche und unverzichtbare Stimme. Sie ist eine tragende Säule hinsichtlich der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen – Ihre Kompetenzen müssen bewahrt werden.“



Mag. Arno Aschauer

WWF Österreich, Programmleitung für Arten und Lebensräume

„Die Landes-Umweltanwaltschaften leisten hervorragende Arbeit. In Zeiten der Klimakrise und des Artensterbens sind sie eine unverzichtbare, starke Stimme der Natur – sie sichern einen fairen Ausgleich von Interessen und entlasten die Behörden mit ihrem Know-how. Als erste Anlaufstelle für die Bevölkerung unterstützen sie die Menschen bei der Wahrung ihrer Rechte. Die Forderung nach einer Schwächung der Umweltanwaltschaften ist daher nicht nur antidemokratisch, sondern gefährdet auch das Erreichen unserer Naturschutz- und Klima-Ziele.“



Prof. Dr. Andreas Tribsch

für den **Österreichischen Biodiversitätsrat** - Die Stimme für Biodiversität von 27 Wissenschaftler:innen aus ganz Österreich

„Die Biodiversitätsstrategie 2030 der EU und Österreichs und die damit verbundenen Biodiversitätsziele müssen gleichrangig mit den europäischen und österreichischen Klimazielen verfolgt werden. Beides ist von höchstem öffentlichem Interesse! Die Landesumweltanwaltschaften, insbesondere die LUA Salzburg, trägt wesentlich dazu bei.

Damit werden die Aufgaben einer den Gesetzen folgenden, unabhängigen LUA für die Transformation der Gesellschaft in Richtung nachhaltige Ressourcennutzung besonders wichtig. Die LUA

- muss die geltenden Gesetze einfordern,
- kann einen Beitrag leisten, zukünftig bessere gesetzliche Regelungen im Bereich des Schutzes der Biodiversität und Umwelt zu finden,
- soll verstärkt die Interessen der Natur an sich und für die zukünftigen Generationen vertreten und nicht zuletzt
- auch schnelle und professionelle Verfahren begleiten.“



Prof. Mag. Dr. Irmgard Greilhuber
Universität Wien, Präsidentin Österreichische Mykologische Gesellschaft



Lara Leik, BSc
für **Scientists4Future Salzburg**

„Die Scientists4Future Salzburg unterstützen die Inhalte des offenen Briefes betreffend der LUA Salzburg. Nachhaltigkeits-, Klima- und Biodiversitätskrisen müssen gemeinsam gesehen und gelöst werden. Die S4F Salzburg weisen darauf hin, dass Erneuerbare Energien und Biodiversität von gleichrangigem öffentlichem Interesse sind und deswegen in jedem Projekt zwischen beidem abgewogen werden muss. Die Aufgabe der LUA ist aber, die Einhaltung der geltenden Umwelt- und Naturschutzgesetze im Blick zu haben und zu vertreten. Wir erachten einen Roundtable aller Stakeholder und Politik/Verwaltung, organisiert z.B. vom Land selbst, für nötig. Selbstverständlich stehen wir als Fachexpert*innen für verschiedene Aspekte im Bereich Nachhaltigkeit, Expert*innen-Informationen und weitere Inputs zur Verfügung. Wir verweisen auch auf unser nationales Fachkollegium sowie die Arbeitsgruppen Biodiversität und Politik und Recht.“



Kathrin Muttenthaler, Bakk. Biol. MSc.
Referat für Umwelt und Nachhaltigkeit der Erzdiözese Salzburg



Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring
Präsidentin Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich
„Als eine der ältesten Plattformen für Naturwissenschaft und Naturschutz in Österreich tritt die Zoologisch-Botanische Gesellschaft (ZooBot) mit ihren über 300 Mitgliedern für eine starke Wahrnehmung unserer gesellschaftlichen Verantwortung für Natur- und Biodiversitätsschutz ein. Die Landesumweltanwaltschaften leisten dazu einen wesentlichen Beitrag und werden von der ZooBot als eine der wichtigsten Stimmen für die österreichische Artenvielfalt anerkannt. Die ZooBot unterstützt diesen Offenen Brief und möchte den geschilderten Sachverhalt und die genannten Forderungen hiermit vollinhaltlich unterstreichen.“

Fiona Bergmann, MSc

Leiterin der AG Plattform Säugetiere am Museum Haus der Natur

Mag. Dr. Hubert Blatterer

Biologe

„Als ausgebildeter Biologe mit Jahrzehntelanger eigener Erfahrung bin ich verpflichtet zu versuchen, die unübersehbaren gravierenden negativen Einflüsse der Menschheit auf die Umwelt aufzuzeigen und somit weitere grob fahrlässige Angriffe auf die Überlebensgrundlage weiterer Generationen zu verhindern.

Daher ist unter anderem eine Stärkung der Umweltschutzorganisationen ein absolutes Muss für jede Gesellschaft.“

Mag. Thomas Eberl

freiberuflicher Biologe

Mag. Dr. Christian Eichberger

GreenTeam Arming & Eichberger, TB Sisyphos, Universität Salzburg

Ingrid Eichberger, M.Sc.

freie Biologin

„Warum möchten Politiker Institutionen, die das Einhalten bestehender Gesetze kontrollieren, ausschalten oder deren Funktionen einschränken? Die LUA und der Naturschutz haben nur eine kleine Lobby. Die Kompetenzreduzierung der LUA – ein guter Präzedenzfall für die Schließung weiterer Institutionen, die das Einhalten von bestehendem Recht kontrollieren?

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser. Ein weiser Spruch, der nicht mehr gelten soll?“

Assoz.-Prof. Dr. Franz Essl

Leiter der Abteilung für BioInvasionen, Ökologe

„Umweltschutzorganisationen sind ganz entscheidend für eine gute Umsetzung von Politik. Ihre Arbeit hilft, wirtschaftliche Entwicklung und Umwelt in Balance zu halten. Und Fehlentwicklungen zu verhindern. Sie müssen daher im Interesse eines lebenswerten Österreich gestärkt und nicht geschwächt werden.“

Univ.-Prof. DDr. Michael Getzner

Technische Universität Wien, Institut für Raumplanung

„Die Landesumweltschutzorganisationen in Österreich nehmen als Vertretung der Natur in Verfahren eine zentrale Rolle ein. Eine Schwächung der LUAs wird den Schutz der Biodiversität weiter verschlechtern.“

Ao. Univ. Prof. DI Dr. Georg Gratzer

Institut für Waldökologie, Universität für Bodenkultur

Dr. Martin Greimel

Zentrum für Bioökonomie, BOKU, Leiter

„Umweltanliegen benötigen einen starken gesetzlichen Rahmen, der auch entsprechend umgesetzt und kontrolliert werden muss. Dabei spielt die Umweltschutzorganisation eine entscheidende Rolle und sollte daher gestärkt und nicht geschwächt werden.“

Dr. Patrick Gros

Leiter der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

Univ.-Prof. Dr. Jan Christian Habel

Im Namen der Fachbereichsleitung Fachbereich Umwelt und Biodiversität, Paris Lodron Universität Salzburg

„Unsere Studien zeigen, dass durch die landwirtschaftliche Intensivierung und durch die Nutzungsaufgabe über die letzten Jahrzehnte ein Großteil der Artenvielfalt (nachgewiesen für Schmetterlinge) verschwunden ist. Dieser negative Trend läuft mit zunehmender Geschwindigkeit ab.“

Ao Univ.Prof i.R. Dr Herbert Hager

Univ. Bodenkultur Inst. f. Waldökologie

Mag. Hans Holzinger

Wirtschafts- und Sozialgeograph, Autor, Mitglied von Scientists for Future Salzburg

„Die Energiewende braucht neue Infrastrukturen, die in Abstimmung mit Biodiversitätsanliegen geschaffen werden müssen. Die LUAs leisten hier einen wichtigen Beitrag. Zudem brauchen wir eine markante Verringerung des Energieverbrauchs, somit auch eine Lebensstil- und Konsumwende.“

Prof. Dr. Werner Holzinger

Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Biologie

Dr. Inge Illich

Zoologin, Naturschutzpreisträgerin des Landes Salzburg

„Volle Unterstützung der LUA und keine Einschränkung ihrer Rechte. Das fordere ich von der Politik.“

Mag. Roland Kaiser

freiberuflicher Biologe

DI Maria Kalleitner-Huber

Universität Mozarteum Salzburg, Beauftragte für Nachhaltigkeit

Peter Kaufmann, MSc

Leiter der Herpetologischen Arbeitsgemeinschaft und Sammlungsleiter am Haus der Natur

„Landesumweltschutzbehörden sind unverzichtbare Kontrollinstanzen, die sicher stellen, dass geltende artenschutzrechtliche Gesetze konsequent umgesetzt werden.“

Mag. Dr. Christian Komposch

ÖKOTEAM - Institut für Tierökologie und Naturraumplanung

„Als Koordinator und Projektleiter haben wir mit einem Team aus 55 Wissenschaftlern die Roten Listen gefährdeter Tiere Kärntens fertiggestellt: von mehr als 8600 bewerteten Arten sind 49 % gefährdet bis vom Aussterben bedroht. Dieser ökologische Befund ist dramatisch, die Situation ist österreichweit ähnlich. Es braucht die Umweltschutzbehörden in Salzburg wie auch in allen

anderen Bundesländern Österreichs dringender denn je! Um die großen Aufgaben erfüllen zu können, sollte ihr Budget und Mitarbeiterstab vergrößert werden. Ein erfolgreiches zukunftsorientiertes Wirtschaften und (Über)Leben basiert auf artenreichen Ökosystemen. Die LUAs sind eine der wesentlichen Säulen des Erhalts unserer lebenswerten Landschaft und funktionierenden Ökosysteme!“

Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr. Kurt Kotschal

Professur für Zoologie mit besonderer Berücksichtigung von Morphologie, Ökologie und Neurobiologie an der Fakultät für Lebenswissenschaften

em. Univ.Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb

Universität für Bodenkultur, Wien

„Es ist bedauerlich, dass ein derartiger Appell überhaupt notwendig ist. Die LUA sollte als Brücke zur Wissenschaft eine der wichtigen Instanzen für jede Landesregierung sein.“

Dr. Matthias Kropf

Biologe und Wissenschaftler

Mag. Martin Kyek

Zoologe seit über 30 Jahren für die Salzburger Natur im Einsatz

„Wer den Naturschutz beschneidet, ignoriert, dass wir Teil der Natur sind, und dort gibt es kein ewiges Wachstum.“

Robert Lindner, PhD

Mitglied des Salzburger Naturschutzbeirates, des Wiss. Beirats von BirdLife Österreich, des Beirats der Zoologisch Botanischen Gesellschaft in Österreich und Direktor des Museums Haus der Natur

„Neben der Klimakrise läuft derzeit eine weitere vom Menschen verursachte dramatische Umweltveränderung ab, die die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder bedroht: Der Verlust der biologischen Vielfalt. Angesichts dieser Biodiversitätskrise und des damit einhergehenden Verlusts an biologischer aber auch funktional/ökologischer Diversität wäre eine Schwächung der Anwaltschaft der Natur ein gravierender gesellschaftlicher Rückschritt.“

Mag. Christine Medicus

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur, Leitung, Biologin

„Wir stehen an einem Wendepunkt: die Biodiversitäts- und Klimakrise sind eng miteinander verbunden. Die Erhaltung der Biodiversität ist die wahre Lebensversicherung für uns und unsere Nachkommen. Seitens der Politik und der Entscheidungsträger sind große, ernsthafte Anstrengungen zur Erhaltung der Vielfalt und damit unserer Lebensgrundlagen gefordert. Eine Stärkung des Naturschutzes ist dringend notwendig.“

Dr. Reinhard Medicus

„Der Landschaftsschutz, der Schutz von Lebensräumen und von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten benötigt – zum Schutz vor jeder politischen Einflussnahme – in den Behördenverfahren eine starke und unabhängige Kontrolle. Die LUA hat sich hier immer wieder und vielfach bewährt.“

MMag. Dr. Johann Neumayer

selbständig

„In Zeiten der massiven Bedrohung der Biodiversität durch ungehemmten Flächenverbrauch und flächige intensive Nutzung ist es unabdingbar, dass eine Institution für die Belange der Natur eintritt. Das sind auch die Belange unserer Kinder und Kindeskinde! Wer offenen Auges durch unsere Landschaften fährt, sieht allerorten, dass die Natur den Kürzeren zieht (wie übrigens auch die Ästhetik, aber das ist eine andere Sache). Das muss den Akteuren und Entscheidungsträgern der letzten Jahrzehnte angelastet werden.

Die Umweltschutzbehörde ist gegenüber den Lobbys der Wirtschaft leider völlig unterfinanziert. Sie noch weiter zu beschneiden ist ein Affront gegen unsere Zukunft. Sie zu stärken, wäre ein Schritt der Verantwortung.“

Univ.-Prof. i.R. Dr. Robert A. Patzner

Universität Salzburg

O. Univ. Prof.emeritus Dr. Hannes Paulus

Department für Evolutionsbiologie, Abt. Integrative Zoologie Univ. Wien, ehemaliger Leiter des Institutes

„Ich unterstütze in vollem Umfang die Anliegen des Briefes; es muss endlich aufhören, unsere Umwelt als Selbstbedienungsladen für wirtschaftliche und persönliche Vorteile zu benutzen.“

Mag. Peter Pils

Haus der Natur, Botanische Arbeitsgemeinschaft, Sabotag, Leitung

DI Jakob Pöhacker

Leiter Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

Mag. Constantin Eduardo Pöll

AG Geoökologie, IfGR, FGGA, Universität Wien

„Die Arbeit der Salzburger Landesumweltschutzbehörde ist von entscheidender Bedeutung, um als selbständiger, unabhängiger Akteur mit entsprechenden Befugnissen und Rechten, die Balance zwischen Landnutzung und Naturschutz herzustellen und aufrecht zu halten. Das Land Salzburg, seine Bevölkerung und seine Regierung sollten stolz sein, im Besitz eines so wertvollen Akteurs zu sein.

Die Salzburger Umweltschutzbehörde wurde über weite Strecken sehr altertümlich behandelt. Wir leben aber jetzt in einer Zeit, in der Umweltschutzbehörden gebraucht werden, wie noch nie zuvor.

Die Salzburger Umweltschutzbehörde bedarf dringend eines höheren Jahresbudgets und weiterer Vollzeit- und Teilzeit-Arbeitsstellen, um die enormen Herausforderungen und Projekte, die ihr aktuell gestellt werden und die vor der Tür stehen, bewältigen zu können.“

Mag. Petra Schattaneck-Wiesmair, MSc

Zoologin

Dipl.-Ing. Dr. Thomas Schauppenlehner

Universität für Bodenkultur, Wien

Ass.Prof. DI Dr. Rafaela Schinegger

Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung; Assistenzprofessorin für Integrative Naturschutzplanung

„Ich möchte mich den Inhalten dieses offenen Briefes zu 100% anschließen und appelliere an die Politik des Landes Salzburg, die bestehenden Rechte und Pflichten der Salzburger Landesumweltschutzbehörde sowie ihre Ressourcen unverzüglich personell und finanziell auszubauen, dies ist aus wissenschaftlicher Sicht dringendst und unmittelbar nötig.“

Kons. Mag. Dr. Martin Schwarz

Biologe

„Gerade in der heutigen Zeit ist Naturschutz besonders wichtig, weshalb Landesumweltschutzbehörden gestärkt werden müssen.“

DI Margit Seiberl

Institut für Integrative Naturschutzforschung

Mag. Dr. Gabriel Singer

Institut für Ökologie, Universität Innsbruck

Dr. Leopold Slotta-Bachmayr

Zoologe

DI Dr. Gunter Sperka

Mitglied im Fachkollegium der Scientists for Future Austria

DI Dr. Bernhard Splechtna

BOKU Wien

Mag. Dr.phil. Reinhard Steurer

Professor für Klimapolitik, BOKU Wien

Dipl.-Ing. Dr. Stephan Tischler

Verkehrswissenschaftler, Universität Innsbruck

„Die zunehmende Polarisierung insbesondere in Umweltfragen basiert in letzter Zeit meist auf Ideologien und Interessen einzelner Gruppen, vernachlässigt jedoch inhaltliche Fakten. Die Umweltschutzbehörden waren bislang ein Garant für eine ideologiebefreite und objektive Berücksichtigung der Umweltbelange in Verfahren aber auch Politik und Gesellschaft. Die geplante massive Schwächung der Salzburger Umweltschutzbehörde würde die Interessenskonflikte verstärken und womöglich sogar radikalieren. Eine derartige Maßnahme im Jahr 2023 wäre angesichts der Aktualität von Umweltthemen in der Lokal- und Regionalpolitik somit nicht nur beispiellos, sondern auch kontraproduktiv bezogen auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung wie auch das gesellschaftliche Verständnis innerhalb des Landes Salzburg.“

Prof. Dr. Andreas Tribsch

Fachbereich für Umwelt und Biodiversität, Abteilung Botanik

„Innerhalb weniger Jahrzehnte sind in Salzburg und Mitteleuropa fast 50% aller Pflanzenarten auf den Roten Listen gelandet. Trotz teils strenger Naturschutzgesetze ist der Trend leider nach wie vor negativ. Andererseits sind regionale "gesunde Ökosysteme" die Voraussetzung für unsere Ernährung und haben auch teils wichtige Eigenschaften in der CO₂-Sequestrierung. Dies ist zwar noch unzureichend erforscht, muss aber neben Biodiversitätsschutz zusätzlich Berücksichtigung finden. Eine "starke" LUA kann da wichtige Beiträge leisten und dabei helfen, kurzfristig nötig erscheinende Projekte mit dem langfristigen Nutzen der Arten- und Habitatvielfalt abwägen zu können.“

Univ.-Prof. i. R. Dr. phil. Roman Türk

Naturschutzbund Österreich, Präsident;

Universität Salzburg, Fachbereich Ökologie und Biodiversität

„Die Belange von Naturschutz und Umweltschutz sollten denselben Stellenwert bei Entscheidungen der Verantwortungsträger in Politik und Wirtschaft haben. Die Belastung unserer Ökosysteme mit Luftfremdstoffen, der Verlust naturnaher Ökosysteme, der Verlust von Naturflächen, die Verringerung des Evolutionspotentials und der Schwund der Biodiversität sind die stärksten Gefährdungsgrößen für unsere Gesellschaft in den nächsten kommenden Jahren und Jahrzehnten.“

Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Erika Wagner

Institut für Umweltrecht, Johannes Kepler Universität Linz; Universitätsprofessorin und Institutsvorständin

„Die Abschaffung der Salzburger Umwelthanwaltschaft bzw eine Beschneidung der Kompetenz der Umwelthanwaltschaft ist mE strikt abzulehnen und wäre ein bedenkliches Signal Österreichs sowohl innerstaatlich als auch international. Österreich ist aufgrund des Europarechts gefordert, Vorgaben im Bereich der Nachhaltigkeit zu erreichen und die europäischen Biodiversitätsziele zu verwirklichen und zu forcieren. Die Umwelthanwaltschaften sind geschaffen worden als rechtliche Vertreter der per se artikulierungsunfähigen Natur, indem sie objektive Interessen der Umwelt als subjektive Rechte im Verfahren einbringen. Eine derartige Institution ist nicht nur eine wichtige Institution im Rechtsstaat, sondern stellt den effektiven Vollzug des Umweltrechts sicher und sorgt im Verfahren für eine faire Balance zwischen den beteiligten Interessen (Projektanten, Nachbarn und Natur). Die Abschaffung der Umwelthanwaltschaft steht in gravierendem Widerspruch zu den gemeinsamen europäischen Bemühungen um effektiven Klima- und Biodiversitätsschutz, setzt sie doch Österreich im europäischen Kontext einer völlig verfehlten Optik aus. Abgesehen davon hat Österreich auf Basis der europarechtlichen umweltrechtlichen Verpflichtungen Sanktionen zu vergegenwärtigen, sofern die Klimaziele nicht erreicht werden und die Biodiversitätsziele verfehlt werden. Es braucht daher die Umwelthanwaltschaften im österr Recht derzeit dringender denn je.

Pro futuro ist über deren Ausbau nachzudenken im Sinne des Konzepts der Eigenrechtsfähigkeit, der Eindämmung der Biodiversitätskrise durch Kompetenzen im Bereich der Wiederherstellung und Übertragung von Mitwirkungsrechten im Bereich der Bekämpfung des Klimawandels.“

DI Nina Weber

Rätin im österreichischen Biodiversitätsrat

Dr. Wolfgang Wiener

ehemaliger Salzburger Umweltschützer

„Die erneuten Forderungen zur Entrechtung der LUA gerade in Zeiten des massiven Artensterbens sind ein Angriff auf Natur, Umwelt und unsere Lebensgrundlage in Salzburg, die an Verantwortungslosigkeit nicht zu überbieten ist. Mit „Hausverstand“ wird nun erneut gegen alle wissenschaftlichen Erkenntnisse versucht, die Stimme der Natur und Umwelt mundtot zu machen. Seit ihrer Entstehung, unter meinem Vorgänger, mir und aktuell meiner Nachfolgerin, beschäftigt sich die LUA tagtäglich, konsequent und gewissenhaft mit der unerlässlichen Vertretung von Natur und Arten für den Erhalt unserer Lebensgrundlage. Die haltlosen Behauptungen gegen die LUA, mit denen auch ich immer wieder konfrontiert war, werden durch die ständigen Wiederholungen nicht wahr und können einer sachlichen Überprüfung nicht standhalten. In Zeiten des massiven Artensterbens ist die Forderung einer Entrechtung der LUA in höchstem Maß verantwortungslos, vielmehr ist eine Stärkung der LUA zur Bewältigung der Krise notwendig.“

Prof. Dr. Norbert Winding

„Seit Jahrzehnten hat unsere Gesellschaft zunehmend erkannt, dass die umfassende Nutzung und Veränderung der Umwelt und Natur durch uns Menschen gerade für uns selbst zu bedrohenden Verlusten an Lebensqualitäten und Lebensgrundlagen führt. Mit gutem Grunde wurde daher eine Landes-Umwelt-Anwaltschaft als rechtlich verankerte Einrichtung eingeführt. Eine solche Anwaltschaft braucht es zur Stärkung eines ausgewogenen Umganges mit Umwelt und Natur in unserer heutigen Zeit umso mehr.“

Dr. Helmut Wittmann

Botaniker, Zoologe, Sachverständiger, Naturschutzplaner

„Die Einhaltung der Gesetze braucht Kontrolle- sie darf nicht der politischen Willkür unterworfen werden; dafür wurden die Landesumweltschützer eingerichtet, sie sind der einzige Garant für den korrekten Vollzug der Naturschutzgesetze.“

Dr. Thomas Wrbka Ass.Prof.

Univ. Wien

Univ.-Prof. Dr. Sophie Zechmeister-Boltenstern

Universität für Bodenkultur Wien

„Ich unterstütze die professionelle und effiziente Arbeit der Salzburger LUA und ihrer höchst kompetenten Chefin Gishild Schaufler.“

Univ.Prof. Dr. Werner Zollitsch

Universität für Bodenkultur Wien, Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit

LAND  KÄRNTEN
Naturschutzbeirat
und Umweltschutz

Mag. Rudolf Auernig
Vertreter Kärntner Naturschutzbeirat/Umweltschutz

Oberösterreichische
Umweltschutz



Dr. Martin Donat
Umweltschutz
Oberösterreichische Umweltschutz



Dr. Michael Graf
Umweltschutz
Umweltschutz Burgenland
„In einer Zeit, wo neben einer veritablen Energiekrise die größte Umweltkrise in der Geschichte unsere Zukunft bedroht, wirtschaftliche Interessen und Interessen der Industrielobby vor das Wohl des Menschen und der Umwelt zu stellen, entbehrt jeglicher Logik und Sorge für die Bürger und Natur.“



Mag. Thomas Hansmann, MAS
Umweltschutz
NÖ Umweltschutz



Mag. Johannes Kostenzer
Umweltschutz
Tiroler Umweltschutz



DI Katharina Lins
Naturschutzanwältin
Naturschutzanwaltschaft Vorarlberg



HR MMag. Ute Pöllinger
Umweltschutz
Umweltschutz Land Steiermark
„Die Umweltschutz muss eine starke Stimme für den Natur- und Umweltschutz bleiben – auch in Salzburg.“



Dr. Gishild Schaufler
Umweltschutz
Salzburger Landesumweltschutz



Iris Tichelmann, M.Sc
Umweltschutz
Wiener Umweltschutz